

VII.

Marius Mercator und Pseudo-Isidor.

Von

Friedrich von Schulte,

korsesp. Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften.

Über den Verfasser der pseudoisidorischen Dekretalen ist bekanntlich bis zum heutigen Tage so wenig eine volle Einstimmigkeit vorhanden wie über den Ort und die genaue Zeit der Entstehung. Zu den gleichfalls unaufgeklärten Punkten gehört der räthelhafte Name Mercator in der Vorrede Pseudo-Isidors. Es kann nämlich nach der Untersuchung von Hinschius in seiner Ausgabe:

Decretales Pseudo-Isidorianae et Capitula Angilramni.
Ad fidem librorum manuscriptorum recensuit fontes indicavit commentationem de collectione Pseudo-Isidori praemisit Paulus Hinschius. Ex officina Bernh. Tauchnitz. Lipsiae MDCCCLXIII.

keinem Zweifel unterliegen, daß in der Vorrede, welche anhebt:

„Isidorus Mercator servus Christi lectori conservo suo et parens in domino fidei salutem“,

das Wort Mercator durch die besten Handschriften beglaubigt ist, die Formen Mercatus und Peccator hingegen als willkürliche Änderungen von Abschreibern verworfen werden müssen. Über den Sinn des Beinamens Mercator sind mehrfache Konjekturen aufgestellt, von denen die von Herrmann (Göttinger gelehrte Anzeigen 1865, Nr. 39 vom 27. September, S. 1533 f.) die geistreichste ist und dahin geht: Mercator enthalte, wenn